

Singen für einen guten Zweck

Drei Chöre aus der Region geben in der IGS Osterholz-Scharmbeck ein Benefizkonzert



Der Projektchor „Choriginell“ hatte zu einem Benefizkonzert in die Integrierte Gesamtschule Osterholz-Scharmbeck eingeladen. Drei teilnehmende Chöre aus der Region boten den Zuhörern eine bunte Mischung am Melodien.

POT-FOTO: PETER OTTO

VON PETER OTTO

Osterholz-Scharmbeck. „Singe, wem Gesang gegeben“, notierte der romantische Dichter Ludwig Uhland am 24. Mai 1812 in sein Tagebuch. Singen befreit und lässt die Seele in der Stimme baden. Und Singen verbindet. Der Chor ist der unmittelbare Ausdruck dafür. Am Freitag traten drei Chöre in der Mensa der Integrierten Gesamtschule (IGS) bei einem musikalischen Abend unter dem Motto „Hand in Hand“ auf.

Zum vierten Mal lud der gemischte Chor „Choriginell“ aus Osterholz-Scharmbeck zu einem Benefizkonzert ein. Der bekannte Musikpädagoge Wilhelm Alexander Torke hat diesen Projektchor vor über fünf Jahren mit dem Ziel gegründet, die Konzenterlöse sorgfältig ausgewählten Projekten zu spenden, wie es im Prospekt heißt. Eines dieser Projekte ist die „Dibza Junior School“ im äthiopischen Hochland. Sie ist die Partnerschule der IGS Osterholz-Scharmbeck. Das Geld werde dort dringend benötigt, um den maroden Gebäudezustand der Schule zu beheben, die Klassenräume mit Möbeln auszustatten und

Schulmaterial für die 1400 Schüler zu beschaffen, erklärt der Osterholzer Augenarzt Christian Hohmann. Als Mitglied des Rotary Clubs hat er schon seit Jahren gemeinsam mit seiner Frau medizinische Hilfsgüter und Brillen nach Äthiopien gebracht. Auch Mitglieder des Chores und Schüler der IGS haben in der Vergangenheit mehrfach humanitäre Hilfe vor Ort in Äthiopien geleistet. Das soll im Oktober dieses Jahres wieder geschehen. In ihrer Begrüßung hob die IGS-Direktorin Ingeburg Kerlinski hervor, dass dieses Projekt vor über sechs Jahren allein durch eine Schülerinitiative entstanden sei. Und das sei einmalig in Deutschland.

Fröhliche Lieder und Spirituals

„Choriginell“ singt fröhlich Lieder der Welt. Neben Songs aus Afrika und Südamerika gehören auch Spirituals zum Repertoire. Oder einfach nur freche Lieder. Wie der vertonte Text von Robert Gernhardt über den Philosophen Kant, der eines Tags kein Wort mehr fand. Erst angesichts des Essens sprach er die schönen Worte: „Gibt es hinterher noch Torte?“ Anschließend enterte ein Frauenchor die Bühne. Im Jahre

1996 vereinigten sich in Bremen 16 harmoniebegeisterte Frauen zum A-cappella-Chor „Sugar 'n Spice“. Die Sängerinnen pflegen den vierstimmigen Barbershop-Stil und statten ihren Vortrag gern mit einer exzentrischen Selbstdarstellung aus. Seit 2012 leitet der brasilianische Sänger Washington de Oliveira den Chor. Das Repertoire besteht aus Balladen, Pop-Titeln und klassischen Barbershop Songs. „Der Barbershop-Stil ist ein kompakter vierstimmiger A-cappella-Gesang mit einem durchfließenden obertonreichen Klang“, wie eine Sängerin erklärte. Entstanden sei er gegen Ende des 19. Jahrhunderts als amerikanische Männer im Friseurladen – dem Barbershop – die Wartezeit damit überbrückten, dass sie gemeinsam sangen.

Der Galeriechor Worswede begann vor zwölf Jahren als Stuben-Chor. Später probten die Sänger in der Galerie Bernack in der Alten Molkerei und gaben sich den Namen. Den heute 45 aktive Mitglieder zählenden gemischten Chor leitet seit 2013 der Kirchenmusiker und Lehrer Cornelius Neitsch. Klassische Lieder, internationale Folklore, Spirituals und Poptitel haben die Choristen im Angebot.